

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 10.

Mittwoch 6. Febr.

1856.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(SteinlieferungsAfforde).

Die unterm 9 und 10. v. Mts. vorgenommenen SteinlieferungsAfforde für die Feinacher Badstraße, Röthenbachersteige und Calw-Heppenbergerstraße Markung Deckenpfromm, haben die höhere Genehmigung nicht erhalten, es werden daher wiederholte Affords-Versuche vorgenommen und zwar für die

Feinacher Badstraße und Röthenbachersteige

nächsten Samstag den 9. l. M.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Feinach und für die Markung Deckenpfromm

nächsten Montag den 11. l. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Deckenpfromm wou hiemit die Affordsliebhaber eingeladen werden.

Den 4. Febr. 1856.

K. Straßenbauinspektion.

Feldweg.

Altburg.

(Holzverkauf).

Am

Freitag den 8 Febr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wird im Kommunwald

200 Stück Langholz

im öffentlichen Aufstreich verkauft, Waldschütz Rentförer ist beauftragt den Kaufslustigen das Holz vorzuzeigen, die Liebhaber werden zu dem Verkauf auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 1. Febr. 1856.

Schuldheisenamt.

Neubulach.

Für einen jungen Menschen von 15 Jahren, welcher das Schneiders-Handwerk zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger Meister gesucht und sieht gefälligen Anträgen entgegen  
Stadtschultheiß Auer.

Calw.

Haus- und Gartenverkauf aus der Schuldenmasse des verstorbenen Tuchmachers Christof Heinrich Widmann am

Montag den 18. Febr.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

eine zweistöckige Behausung in der obern Vorstadt, zwischen Schmied und Waier, Anschlag 900 fl.

22 Rth. 6 $\frac{2}{3}$  Garten beim untern Schloss Eck, neben dem Weg, Anschlag 150 fl.

Den 5. Febr. 1856.

Gemeinderath.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Stammholzverkauf auf dem Etoc am

Freitag den 15. Febr.

Vorgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Schönbrunn vom Staatswald Kleiner Buhler

1350 Nadelholzstämme mit 60000 C'

vom Großen Buhler

1200 Stämme mit 48000 C'.

Den 4. Febr. 1856.

K. Forstamt.

Riehammer.

Liebelberg.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag den 8. Febr. d. J.

201 Stück Langholz vom 60c. abwärts,

gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich.

Der Waldschütz ist jederzeit bereit solches vorzuzeigen, Zusammenkunft

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus.

Liebhaber werden hiemit eingeladen. Den 28. Jan. 1856.

Schuldheisenamt

Kübler.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Gewerbeverein.

Mittwoch den 6. Februar Abends 7 Uhr findet die jährliche ordentliche Plenarversammlung im Waldhorn statt, in welcher für 1855 Rechnung abgelegt und ein neuer Ausschuß pro 1856 gewählt werden wird.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden gebeten sich zahlreich einzufinden.

Der Ausschuß.

Calw.

Mein mittleres Logis kann sogleich oder bis Georgii bezogen werden.

Bäder Kemps, Wittwe.

Calw.

Mein oberes Logis mit hinlänglichem Gelass und geschlossenem Keller kann bis Georgii oder Josephi vermietet werden.

Kaufmann Reuscher.

Die vermöge ihre balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, veschmerzend und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Geb. Anweil. 11 fr — 4 Stück in einem Packet 36 fr. — fortwährend zu haben bei

Wilhelm Enslin, Wittwe.

Calw.

Wohnung zu vermieten, sogleich oder bis Georgii bei  
Fried. Wochele, Rothgerber.

Calw.

Erdbrinnen das Eri. zu 36 fr. verkauft

Dierlamm, Bäcker.

Calw.

(Samen-Empfehlung).

Alle Sorten gute Garten-Samen sind wieder zu haben bei  
Gärtner Klöpfer, Wittwe.

Calw.

Zu vermieten ein freundliches Logis mit Stube, Kammer, Küche und Keller.

Katharine Pfanz, Wittwe

Calw.

Das hintere Logis bei Metzger Kauffler auf dem Markte ist zu vermieten.

Calw.

Dürrer Lohkäse hat zu verkaufen  
Karl Bozenhardt,  
Rothgerber.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

150 fl. bei Schmidt Böhner in Calw.

Geschichten.

**Gustav-Adolfs-Verein.**

(Drittes und letztes Verzeichniß der eingegangenen Gaben).

Frau Kaufmann Hutten Wittb. in Calw 2 fl. 20 fr. Kirchenopfer von Unterreichenbach 1 fl. 7 fr. R. N. daselbst 2 1/2 fr Gott vergeltes!

Pfarrer Klinger, Agent für den Verein im Oberamt Calw.

Calw.

Der Unterzeichnete hat mehrere gute Röcke und einen grauen Mantel aus Auftrag zu verkaufen.

Schneider Heldmaier.

Hirsa u.

Ich habe ungefähr 18 Zentner Heu und Dehm zu verkaufen, das ich billig abgebe.

Louis Spathelf.

Calw.

Mein oberes Logis ist auf Georgii zu mieten.

Zimmermann Lorch.

Calw.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Schlösser Heldmaier.

\*\*\*\*\*

Amerika

Gelder von und nach Amerika besorgt billigst

Ferdinand Georgii.

\*\*\*\*\*

Calw.

Feinstes

**Heilbronner Wasser**

von Hermann Otto Mayer, alleinigem Destillateur in Heilbronn

die ganze Flasche à 24 fr.

die halbe " à 15 fr

mit Gebrauchs-Anweisung empfiehlt und dürfte sich solches namentlich wegen seiner eleganten Ausstattung zu Geschenken eignen.

Adolph Stroh

neben dem Köpfe.

Calw.

**Teppiche.**

Für Auswanderer, PferdeTeppiche

und Bettvorlagen von einer vorzüglichsten Fabrik hat zum KommissionsVerkauf erhalten, auch sind baumwollene Unterbeinkleider zu haben und werden sehr billig abgegeben von

Immanuel Heermann.

Calw.

Das mittlere Logis, nebst Kammern, Gerecht und Holzstall in meinem Hausantheil im Zwingler, wird sogleich oder bis Georgii vermietet.

Christof Widmann.

### Gemeinnütziges.

Reinigung der Flachselder durch Schafe.

Der Zufall hat in Frankreich zu der Entdeckung geführt, das das mühsame Aussetzen des Unkrautes im Flachs ganz einfach dadurch bewirkt werden kann, das man Schafe hinführt; diese Thiere fressen nemlich das Unkraut gerne, den Flachs aber lassen sie stehen. Eine Schafherde war dort in ein Flachseld gerathen, und der Schäfer konnte sie, trotz aller Mühe, da sein Hund krank war, nicht herausbringen. Der Eigenthümer, welcher hinzugekommen, verklagte den Schäfer, und wurde dieser verurtheilt, den von zwei Sachverständigen abzuschätzenden Schaden zu ersetzen. Groß war das Erstaunen Aller, als der Flachs bei der Besichtigung schöner stand, als er zuvor gewesen und das Unkraut verschwunden war.

## Horace Bernet und der Jäger von Vincennes.

(Fortsetzung).

„Ach, mein Herr, was war mir das ein süßer Lohn und wie glücklich war ich, daß ich es konnte! Wär' ich freilich zu Hause, dann könnte ich weben, und es geht mir von der Hand — aber leider muß ich nun nach Afrika und — mir ahnet's — daß ich dort mein Grab finden werde. Da daht' ich meiner thurnen Mutter wenigstens mein Bild zu hinterlassen und habe seit zwei Monaten jeden Centime gespart, aber, ich habe nur Einen Franken und fünfundsiebzig Centimes zusammengebracht und der Zeitpunkt der Einschiffung rückt näher und näher heran. So wollt' ich Sie denn fragen, ob Sie für dieß Geld, mein Alles, mich malen wollten? — Ach, wenn Sie's könnten, wie würde mein Mutterlein glücklich dadurch!“

Bernet war tief ergriffen von dem einfach so lauten Worte, von der innigen treuen Kindesliebe und von der gutmüthigen Offenheit des jungen Menschen. Es wurde ihm weich um das Herz und sein Auge wurde feucht.

Er schwieg eine Weile und Jean betrachtete ihn mit Spannung, schwelend zwischen Furcht und Hoffnung.

Endlich sagte Bernet: „Wohlan, mein Freund, ich will Dir das Bild malen und ich denke, es soll besser werden, als das Petetin's, den ich übrigens nicht kenne.“

„Ich glaub's wohl,“ fiel ihm Jean in die Rede, „er ist Tüchtnr seines Handwerks und malt nebenbei Soldaten, die die Gsel für Portraits nehmen.“

„So?“ sagte Bernet, sich ernst haltend. „Ich weiß indessen nicht,“ fuhr er fort, „ob ich vor nächstem Sonntag daran komme. Weist Du was, komm' nächsten Sonntag, um neun Uhr Morgens. Kannst Dir ja Urlaub geben lassen! Aber, höre, ich bin kein Maler, wie Petetin, was Du ja auch selber sagtest. Ich muß, wenn ich ein Portrait male, allerhand von dem wissen, den ich male. So sag' mir Deinen Namen.“

„Jean Dümmler!“

„Dein Alter?“

„Sechs und zwanzig Jahre!“

So fragte er ihn nach dem Namen seiner Eltern, seinem Wohnorte und Arrondissement, wie lange er Soldat sei, wenn sein Vater gestorben sei und wie alt seine Mutter.

Jean gab die genaueste Auskunft, konnte aber doch gar nicht begreifen, was das Alles mit seinem Portrait zu thun habe.

Er äußerte das.

„Ja, siehst Du,“ sagte Bernet, „das muß ich Alles wissen, sonst würd' Dein Bild nicht ähnlia. Ja würd' es Dir wohl auseinandersetzen, aber sieh', Du würdest es am Ende doch nicht verstehen.“

Jean wiegte nachdenkend seinen Kopf in vajahndert Weise und sagte dann: „Nun begreif' ich, warum in den Bildern des Petetin auch nicht die einfachste Wechlichkeit liegt; der fragt nach dem Allen mit!“

Darauf reichte er dem Künstler traulich die Hand und ging.

„Ein tothtater Junge!“ rief Horace Bernet aus, „und ein adtes, neues, deutsches Gemut! Du sollst mir verzeihen werden, junger Junge!“

Er nahm eine auf einen kleinen Rahmen gespannte, grundrote Leinwand, setzte sie auf ein Staffelei und degaum loglich das Portrait Jean's zu entwerfen. Er hatte sich ihn so stark angesehen, daß es seines Eigens bedurfte. Er arbeitete rasch daran fort, so wie es ihm thunlich war; dann schied er sich rasch an, nahm die Notizen über Jean's Familienverhältnisse zu sich und fuhr bei dem Kriegsministerio vor, in dessen Thüre er verstand.

Der Wagen hielt mehrere Stunden, bis Bernet zurückkam, begleitet von einem hohen Beamten des Ministeriums bis zum Thore. Noch einmal sprachen beide angelegentlich, dann stieg Bernet in seinen Wagen und rief dem Kutscher zu: „Nach den Tuilerien!“

Dort angekommen, ließ er um eine Audienz bei Louis Philippe in dringender Angelegenheit bitten.

Der König gewährte sie dem hochgeehrten Künstler und Horace Bernet trat in das Kabinet ein.

Hier erzählte er dem Könige fast wörtlich die Unterredung mit Jean.

Der König, den dieß ungemein amüßte, wurde indes sehr ernst, als Bernet den Punkt betrubte, daß der arme Junge nicht habe zu seinem Abschied gelangen können, ob er gleich die eizige Stütze seiner armen, hochbetagten Mutter sei, die seit Jahren Wittwe.

„Lassen Sie mir Ihre Notizen hier,“ sagte der König, „ich werde die Sache untersuchen lassen und sogleich auf das Kriegsministerium senden.“

„Ich bin bereits dort gewesen, Eire,“ sagte Bernet und legte dem Könige einige eizige Schriftstücke vor.

Der König las sie durch, setzte sich sodann, nahm eine Feder und schrieb einige Worte darunter; ließ alsdann einen der Ordonnausoffiziere eintreten und sandte die Papiere dem Minister. Zu Bernet gewendet, sagte er lächelnd: „Wenn Sie Ihr Portrait für zwei Frans so gut vollenden, wie ich die andere Sache, so denke ich, soll Jean Dümmler mit uns Beiden zufrieden sein!“

Ein höchst freundliches Neigen des Kopfes entließ den Maler, der seelenvergnügt nach den Champs Elysees fuhr, um sich im Freien zu ergehen. Niemals erinnerten sich seine Freunde, ihn dreiterer, ja fröhlicher gesehen zu haben, als an diesem Abende. Sie ahneten nicht, daß dieß der Segen einer guten That war, der nie ausbleibt und den Widerschein himmlischer Freude und Friedens in das Herz wirft. Horace Bernet kam spät in den Kreis der Seinen zurück, auch hier so heiter und glücklich erscheinend, wie selten; aber er sagte nichts über den Grund dieser heitern Seelenstimmung, weil er erst dann es ihnen erzählen wollte, wenn es eine vollendete Thatsache worden sein.

Erst am andern Morgen, in der Frühe, stand Bernet vor seiner Staffelei und malte an dem Bildchen, das er Jean portraitiert wollte. Er stellte ihn dar, wie er unter einem jener prächtigen Bäume auf einer Bank saß, die den Park von Versailles schmückten. Auf seinem Knie lag ein Brief, den seine Linke hielt, die Rechte ruhte auf dem Tische, der neben ihm stand. In der Ferne sah man einen Theil des Schlosses, worin die historische Gallerie sich befindet. Das Gesicht

war dem Beschauer zugewendet und der Blick des blauen Auges sah träumerisch in die Weite. Die Ähnlichkeit war vollkommen gelungen, als er am Abend mit selbst zufriednem Lächeln den Pinsel weglegte.

Jean hätte den Künstler gern angezogen, als er seinen Kapitain besuchte, den er wohl kennen mußte, obgleich dieser nie dessen Erwähnung machte — aber die Hochachtung hielt ihn zurück. Nur einen Gruß konnte er sich nicht versagen, der ebenso viel Liebe als Hochachtung ausdrückte, und den Vernet mit einem so freundlichen Gesichte erwiderte, daß es dem ehrlichen Erzfasser im Grunde der Seele wohlthat und er Betrachtungen über den Unterschied zwischen diesem berühmten Maler des Königs und dem Dünkelner Petetin anstellte, der unendlich hochmüthig war, während Vernet ebenso herablassend,

als freundlich gegen ihn sich erwies hatte.

Jean konnte die Stunde kaum erwarten, in der er sich zu Vernet begeben sollte. Die Traurigkeit über seine Verletzung in den mörderischen Kampf zu den Kabylen machte ihn stillen Kummer, denn der Gedanke hatte sich bei ihm festgesetzt, daß, wenn er lebend aus dem Kampfe hervorgehen sollte, er dem wachenden, heißen Klima erliegen würde, weil schon die Sommerhitze in Frankreich seine Gesundheit bedeutend untergrub. Gedachte er dann der völlig trostlosen Lage seiner lieben, hochbetagten Mutter, so bannte es ihm gewaltig neue Schritte, seinen Abschied zu erhalten, mochte er jetzt nicht unternehmen, weil eines Theils sein Ehrgefühl dies nicht erlaubte, andern Theils er aber auch von der Erfolglosigkeit derselben völlig überzeugt

war. Seine Stimmung war daher eine gedrückte, und nur der Gedanke, seiner Mutter ein ähnliches Bild von ihm senden zu können, brachte ihm einige erhebende Augenblicke. Hätte er sie nur noch einmal wiedersehen können, ehe ihn der Ocean von ihr trennte — vielleicht ein Grab im Sande der Wüste! Sollte er diesen Wunsch seinem guten Kapitain äußern? — Er ging lange mit ihm zu Rathe. Endlich meinte er: es könne ihm ja doch nicht im Mindesten schaden, und so wagte er es einst, seinen Kapitain nach der Zeit der Einschiffung zu fragen. (Fortsetzung folgt).

**Vermischtes.**

In Warschau ist am 1. Februar der Fürst Paskevitch gestorben.

Redigirt verlegt und gedruckt von Rivinius

**Calw Frucht- und Brod u. Preise am 1. Feb. 1856.**

| Getreide-<br>Gattung | Voriger<br>Preis |    | Neue<br>Zufuhr |    | Ges-<br>ammt-<br>Betrag |    | Heutiger<br>Verkauf |    | Im Rest<br>geblie-<br>ben |    | Höchster<br>Preis |    | Wahrer<br>Mittelpreis |     | Niederster<br>Preis |     | Verkaufs-<br>Summe. |     |  |
|----------------------|------------------|----|----------------|----|-------------------------|----|---------------------|----|---------------------------|----|-------------------|----|-----------------------|-----|---------------------|-----|---------------------|-----|--|
|                      | Sch              | fr | Sch            | fr | Sch                     | fr | Sch                 | fr | Sch                       | fr | fl.               | fr | fl.                   | fr. | fl.                 | fr. | fl.                 | fr. |  |
| Weizen, alter        |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| — neuer              |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| Korn, alter          | 20               |    | 48             |    | 68                      |    | 60                  |    | 8                         |    | 19                | 24 | 19                    | 7   | 18                  | 42  | 1147                | 42  |  |
| — neuer              | 7                |    | 60             |    | 67                      |    | 67                  |    |                           |    | 8                 | 12 | 7                     | 58  | 7                   | 42  | 534                 | 30  |  |
| Gerste, alte         |                  |    | 4              |    | 4                       |    | 4                   |    |                           |    | 11                | 12 | 11                    | 12  | 11                  | 12  | 44                  | 48  |  |
| — neue               |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| Haber, alter         |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| — neuer              | 3                |    | 40             |    | 45                      |    | 45                  |    |                           |    | 5                 | 20 | 4                     | 57  | 4                   | 30  | 222                 | 34  |  |
| Roggen, alter        |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| — neuer              |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| Eiblen               |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| Linien               |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| Wicken               |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| Bohnen               |                  |    |                |    |                         |    |                     |    |                           |    |                   |    |                       |     |                     |     |                     |     |  |
| Summe                | 32               |    | 152            |    | 184                     |    | 176                 |    | 8                         |    |                   |    |                       |     |                     |     | 1949                | 34  |  |

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise  
 Weizen um fl. — fr.  
 Korn alter um fl. fr., neuer, weniger um fl. 5fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 1fr., Gerste alte um fl. fr., neue weniger um fl. 46fr Haber weniger um fl. 2fr.  
 Brodtare: 4 Pfd Kernbrod 15 fr. dto. schwarzes 13 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth. —  
 Kleinfare: 1 Pfund Ochsenfleisch 11 fr. Rindfleisch, gutes 9fr. geringeres 8fr. Kuhfleisch, gutes 9fr. geringeres 8 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr abgezogenes 12 fr.  
 Stadtschuldheissenamt. Schuld.